

## Impuls für die Woche ab Sonntag, dem 16.01.2022

Auf das nachfolgende Gedicht bin ich zufällig gestoßen,  
es stammt aus der Feder von Dorothee Hammschmitt, sie lebt im Erzbistum München

Ich finde den Text sehr passend für die derzeitige Situation in unserer Kirche und die Maria 2.0 Bewegung, die sich für eine Kirche einsetzt, die alle gleich behandelt.

Allerdings empfinde ich, dass es auf unsere HöVi Gemeinde gar nicht passt, da ich mich hier immer sehr wohl gefühlt habe, weil wir unsere Träume hier sehr gut in Taten umsetzen und weil bei uns alle Menschen gleich behandelt werden.

Leider werden die Träume nur an der Basis der vielen Gemeinden umgesetzt, nicht aber von der Amtskirche, die gleiche Rechte für alle Menschen immer noch unter fadenscheinigen Argumenten ablehnt.

Aber davon träumen, dass alle Vertreter der Amtskirche bis hin zum Papst, der der Stellvertreter Gottes auf Erden genannt wird, so denken und handeln wie wir, dass darf ich doch, oder?

### Ich träume von einer Kirche

Ich träume von einer Kirche,  
die arm ist,  
die nicht Geld verspricht,  
die den Menschen sieht  
und jedem Prunk und Profitdenken einen einfachen Lebensstil entgegensetzt.

Ich träume von einer Kirche,  
die nicht ihre Macht ausspielt,  
die nicht über andere herrschen will,  
wo Männer und Frauen gleichberechtigt sind,  
wo sie gemeinsam in den Dienst genommen werden,  
deren Strukturen demokratisch sind,  
die jedem Christen Mündigkeit zugesteht,  
die auf Prestige verzichtet und niemanden unterdrückt.

Ich träume von einer Kirche,  
die demütig ist,  
die Mut zum Dienen beweist  
den Kranken, den Einsamen, den Außenseitern und Randgruppen,  
die für das Leben einsteht,  
die Obdachlosen Heimat gibt,  
Alleinerziehende unterstützt,  
die barmherzig ist,  
die Schuld verzeiht,  
die gescheiterten Eheleuten neue Zukunft gibt,  
die Andersgläubige nicht verurteilt,  
die Fremden Gastfreundschaft gewährt.  
Ich träume von einer Kirche,  
die ehrlich ist,  
die Kritik zulässt und übt,  
die politisch ist  
und sich offen mit den Fragen unserer Zeit auseinandersetzt,  
die Mut hat zu neuen Formen des Umgangs miteinander und mit der Schöpfung,  
die Partei ergreift gegen ungerechte Strukturen und für den Frieden eintritt.

Ich träume von einer Kirche,  
die jung ist,  
die mich zu Wort kommen lässt und meine Sprache spricht,  
die mich bejaht, wie ich bin,

die meine Fragen nach dem Sinn hört,  
die sich für den Dialog zwischen den Generationen einsetzt,  
die begeistert ist,  
die vom Evangelium lebt,  
die kreativ ist,  
die sich auf dem Weg weiß,  
die im Aufbruch bleibt,  
die sich stören lässt und aufrüttelt, was eingefahren ist,  
die die Chancen ergreift, die die Zeichen der Zeit zeigen.

Ich träume von einer Kirche,  
die die Liebe Gottes erlebt,  
wo Vertrauen wachsen kann, das zu Glauben wird,  
die mir einen Raum der Freiheit gibt,  
die Hoffnung hat und teilt,  
die mich spüren lässt, dass Jesu Satz:  
"Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind,  
da bin ich mitten unter ihnen" wahr ist,  
die ruhe- und ratlos ist.  
Ich träume von einer Kirche,  
die lebenswert ist,  
die Heimat gibt,  
die Begegnung wagt,  
Ich träume von einer Kirche ...  
Ich und Du, wir sind Kirche

*(Dorothee Hammschmitt)*

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Woche und lade Sie ein zum Träumen!

Welche Träume haben Sie für unsere Kirche und wie können diese Träume Wirklichkeit werden?  
Und überhaupt: Was können wir dazu beitragen?



Diesen Impuls hat Brigitte Heinen für uns geschrieben